

Ihr Schreiben vom

Unser Schreiben vom

Datum

18.11.2013

Verlaufsprotokoll vom 18.11.13

Sitzung des FSR WiWi

Gew. Mitglieder	Florian Rappen, Jan Diers (ab 19:37 Uhr), Kerstin Goebel (ab 19:37 Uhr)
Entschuldigt	Vanessa Krimmel, Franziska Krug, Vivienne Schünemeyer
Ruhend	Marcel Fiebelkorn
Ber. Mitglieder	Luisa Ziegler
Anwesende	Valentina Arena (ab 19:37 Uhr), Felix Gase (ab 19:37 Uhr), Sandra Gertsch, Britta Henseli (ab 19:37 Uhr), Michael Klatt, Anton Kopp (ab 19:40 Uhr), Lisa Koch, Katharina Lauth-Angermüller, Marco Werner, Christopher Woyzeck
Gäste	Georg Held (bis 20:28 Uhr), Lisa Wenige (bis 19:42 Uhr), Benjamin Theuerkauf (bis 20:28 Uhr)
Vorsitzender	Florian Rappen
Protokoll	Luisa Ziegler
Raum	SR 131
Sitzungsbeginn	19:32 Uhr

TOP 1 Begrüßung

TOP 5 Bericht der Gleichstellungsbeauftragten

Der TOP wird vorgezogen, da Lisa Wenige bereits anwesend ist.

Die Gleichstellungsbeauftragte Lisa Wenige stellt sich kurz vor und berichtet über ihre Arbeit. Sie erzählt, dass sie seit Oktober zusammen mit Sebastian Voll und Verena Lindow Gleichstellungsbeauftragte ist. Zu ihren Aufgabenfeldern gehört zum Beispiel bei der Auswahl neuer Professoren auch soziale Aspekte zu berücksichtigen, sich für Männer und Frauen einzusetzen, die sehr stark in der Familie eingebunden sind. Sie verweist darauf, dass man sich bei Problemen an sie wenden kann. Probleme wie sexuelle Belästigungen, Diskriminierungen werden natürlich im Vertrauen behandelt. Aber auch Unterstützung für Studierende mit Kind gehören zu den Aufgabenfeldern.

TOP 2 Berichte

Aktuell liegen keine Berichte vor, der AK Poker-Cup merkt nur kurz an, dass der Vertrag mit dem F-Haus zeitnah unterschrieben wird.

TOP 3 Feststellung der Beschlussfähigkeit

3 von 6 Mitgliedern sind anwesend- der Vorsitzende, Florian Rappen, stellt die Beschlussfähigkeit fest.

TOP 4 Bestätigung Protokoll

Wird auf die kommende Sitzung vertagt.

TOP 6 WiPäd Weihnachtsfeier

Georg Held, wissenschaftlicher Mitarbeiter am WiPäd-Lehrstuhl und Benjamin Theuerkauf berichten als Organisatoren der WiPäd Weihnachtsfeier. Wie jedes Jahr soll es wieder eine Weihnachtsfeier des Lehrstuhls geben. Allerdings soll es diese Jahr etwas größer aufgezogen werden, da Professor Reinisch sich in den Ruhestand verabschiedet und in den letzten Jahren eher langweilige Aktionen stattfanden. Man hat den Rosenkeller für den 18.12. gebucht und hat bereits drei Bands und DJs im Rock und Rock'n'Roll Stil gebucht. Als Lehrstuhl ist man finanziell nicht gut genug für eine solche Veranstaltung aufgestellt und man möchte deshalb Unterstützung beim FSR erbeten. Benjamin Theuerkauf erklärt, dass er zusammen mit seinem Bruder als DJ auftreten würde und er große Resonanz erwartet. In der Gegend um Weimar kommt dieser Musikstil gut an, jedoch ist Jena keine derartige Musik zu finden und man deshalb einen regen Zulauf erwartet.

Jan Diers erkundigt sich, ob es außer dem Ruhestand von Prof. Reinisch noch andere Gründe für die größere Party gibt. Konkret, ob der Wunsch danach von den Studenten geäußert wurde und man demnach auch eine rege Beteiligung erwarten kann. Georg Held räumt ein, dass die Beteiligung seitens der Studenten in den letzten Jahren eher gering war, er aber zuversichtlich ist, dass es sich diesmal anders darstellen wird. Zudem wird die Veranstaltung nicht nur für Wipäd und WR Studenten sein, sondern steht allen Studenten offen. Benjamin Theuerkauf fügt hinzu, dass man „was Anderes“ machen möchte. Jan Diers fragt nach, was man unter „was Anderes“ verstehen kann. Benjamin Theuerkauf meint, dass damit besonders die andere Musikrichtung gemeint ist.

Valentina Arena fragt nach wie viel Geld man sich vom FSR erhofft und ob es eine Kalkulation gibt. Georg Held verneint dies, erklärt aber, dass man mit Kosten in Höhe von 600€ rechnet. Dieses Geld soll nicht alles vom FSR beigesteuert werden, da man ja auch über den Vorverkauf und die Abendkasse Geld bekommt. Insgesamt ist die Veranstaltung nicht auf Gewinn ausgerichtet, sondern soll lediglich kostendeckend sein. Ob man an den Getränken auch mitverdient erkundigt sich Jan Diers. Georg Held erklärt, dass das die Rose macht, man bekommt nur die Eintrittsgelder, die für die Bezahlung der Bands und DJs gedacht sind. Deshalb möchte man gerne eine Kooperation mit dem FSR, der dann gerne auch auf Flyern werben könnte. Jan Diers erwidert, dass man rechtliche Auflagen hat und man deshalb auch Präsenz zeigen muss.

Florian Rappen rechnet vor, dass man, wenn die Karte 3€ im Vorverkauf kostet, schon mit 200 Leuten die Kosten gedeckt hätte. Benjamin Theuerkauf bestätigt, dass man durchaus mit dieser Beteiligung fest rechnen kann. Florian Rappen verweist darauf, dass die eigentliche Wiwi-Party des FSR eine Woche zuvor ist. Wenn nun wieder das FSR Logo auf den Flyern ist, sieht es nach einer zweiten Wiwi-Party aus, was einen komischen Eindruck machen würde. Außerdem findet er, dass der Termin schlecht gewählt ist, da er befürchtet, dass zu diesem Zeitpunkt kaum noch Studenten in Jena sind. Für ihn gilt der Grundsatz, dass man nie Geld zu Veranstaltungen mit Partycharakter gibt, da diese sich selbst tragen oder Gewinn erwirtschaften müssen, wenn sie privat veranstaltet werden. Georg Held erklärt, dass man das Geld zurückgeben oder auf die Bands aufteilen würde, falls Gewinn entsteht, da weder der Lehrstuhl noch er privat den Gewinn behalten dürfen. Florian Rappen hakt nach, ob man nun mit Gewinn rechnet oder nicht. Benjamin Theuerkauf erklärt, dass das Mindestziel lautet keinen Verlust zu erwirtschaften. Valentina Arena fragt, ob man Angst hat, dass zu wenige Leute kommen und die Kosten damit nicht gedeckt sind. Georg Held antwortet, dass mit Unterstützung das Risiko einfach geringer wäre. Jan Diers erklärt, dass es sich dann ja um einen Defizitantrag handelt. Er weist allerdings darauf hin, dass die Wiwi-Party eine Woche zuvor ist und man über eine Kooperation hätte nachdenken können. Georg Held meint, dass es im Kern verschiedene Veranstaltungen sind und man sich durch den Inhalt und

den Termin keine Konkurrenz schafft. Katharina Lauth-Angermüller erklärt, dass sich die beiden Veranstaltungen zwar unterscheiden, aber es trotzdem Konkurrenz zur eigentlichen Wiwi-Party ist.

Jan Diers führt aus, dass durch eine WiPäd-Veranstaltung natürlich vorrangig WiPädler angesprochen werden, was im Grunde ja nicht verwerflich ist, da das die Studierendenschaft stärkt. Allerdings könnten dann zum Beispiel auch die Wirtschaftsinformatiker ankommen und Geld verlangen, man muss also eine Balance finden, da nicht jede Fachschaft unter sich bleiben soll und der FSR die Gesamtstudierendenschaft vertritt. Wenn mit dieser Party allerdings alle angesprochen werden sollen, stellt das doch wieder Konkurrenz zur eigenen Wiwi-Party dar. Georg Held sieht darin keine Konkurrenzsituation, natürlich spricht man die WiPäd-Studenten hauptsächlich an, jedoch steht die Veranstaltung allen offen, wer lieber Livemusik hört, geht zur Wiwi-Party und wer lieber Livemusik will, geht zur WiPäd-Party. Jan Diers entgegnet, dass er die Konkurrenzsituation nicht an der Musik, sondern an der Weihnachtsfeier an sich sieht. Da es den Anschein hat, dass der FSR zwei Weihnachtsfeiern veranstaltet, weil die beiden Feiern für die Studenten kaum zu unterscheiden sei. Benjamin Theuerkauf merkt an, dass es sowieso ständig Weihnachtsfeiern gibt und nichts Ungewöhnliches dabei ist.

Florian Rappen fragt Michael Klatt, ob er als WiPäd-Erstie schon was von der Party gehört hat. Dieser bestätigt, dass seine Mentoren das bereits mitgeteilt haben und fügt hinzu, dass er die neue Musikrichtung begrüßt.

Jan Diers erklärt, dass man für den Defizitantrag eine Kalkulation, die im Idealfall Best, Real und Worst Case beinhaltet, bräuhete, damit schlüssig wird wie viel Geld benötigt wird. Florian Rappen schlägt vor, dass die Kalkulation geschickt wird und in der nächsten Sitzung dann abgestimmt wird. Die Organisatoren würden dann danach über den Ausgang der Abstimmung informiert werden.

TOP 7 Aktenvernichter

Florian Rappen berichtet, dass man das Thema bereits letzte Woche besprochen hat und nun Angebote vorliegen. Luisa Ziegler erklärt, dass sie vorrangig Aktenvernichter aus dem Preissegment zwischen 60-85€ gesucht hat, da günstigere Geräte nicht für den längeren Gebrauch ausgelegt sind und die Lebensdauer bei regelmäßiger Nutzung stark begrenzt ist. Anton Kopp erkundigt sich, ob es zu den Angeboten auch Rezensionen gibt. Florian Rappen antwortet, dass alle Geräte sehr gut bewertet worden sind und auch viele Rezensionen vorhanden sind, das letzte Angebot hat beispielsweise über 600 Bewertungen. Jan Diers bestätigt, dass er sich auch informiert hat und Cross-Cut Geräte bei ca. 50€ starten.

Es kommt zur Abstimmung über die Angebote:

Abstimmung über Angebot 1 über 84,24€

Dafür 0

Dagegen 3

Enthaltung 0

Abstimmung über Angebot 2 über 69,99€

Dafür 3

Dagegen 0

Enthaltung 0

Damit ist das Angebot angenommen und der Aktenvernichter wird gekauft.

TOP 8 Befragung StuRa Mitglied

Da das StuRa-Mitglied abermals nicht anwesend ist wird der TOP erneut vertagt.

TOP 9 FSR-Kom 1

Die FSR-Kom soll in die Satzung der Studierendenschaft aufgenommen werden, deshalb soll sie sich eine eigene Satzung und Geschäftsordnung geben. Florian Rappen erklärt, dass der FSR Wiwi ca. 1800 Studenten vertritt, der FSR Geschichte der Naturwissenschaften hingegen nur 12 Studenten vertritt, aber beide FSRs gleich stimmberechtigt sind, das ist unfair. Kerstin Goebel fragt, ob sie vorschlagen soll, dass es eine prozentuale Abstimmung gibt. Jan Diers gibt zu bedenken, dass die kleineren FSRs dem nicht zustimmen werden. Florian Rappen erklärt, dass man das Gegenargument des Innenreferates einbringen kann. Demnach sollen alle gleichberechtigt in Bezug auf die Zahl der zu vertretenden Studenten sein, große FSRs sollen also mehr Stimmen erhalten.

Michael Klatt erkundigt sich, ob es sich um ein freies oder ein imperatives Mandat handelt. Florian Rappen sagt, dass dies hier im Gremium geklärt werden oder alternativ in der FSR-Satzung festgeschrieben werden muss. Jan Diers merkt an, dass man es selbstverständlich beachten wird, wenn es in der FSR-Kom Satzung festgeschrieben wird. Sonst müsste das nochmal gesondert im Gremium diskutiert werden. Michael Klatt schlägt vor das bei der FSR-Kom miteinzubringen, wenn es keine Beachtung findet nochmal neu zu besprechen, aber im Moment sollte man abwarten.

TOP 10 FSR-Kom 2

Florian Rappen berichtet, dass das Roll-Up, welches man zum Beispiel beim Markt der Möglichkeiten oder beim Kartenvorverkauf nutzt, leider kaputt gegangen ist. Deshalb kam er auf die Idee gemeinschaftlich über die FSR-Kom eine Messewand anzuschaffen. Jeder FSR könnte sich seine eigene Rückwand bedrucken lassen und die FSR-Kom würde das zugehörige Gestell anschaffen. Kerstin Goebel fragt nach wie teuer so etwas ist. Florian Rappen antwortet, dass die Wand relativ günstig ist, das Gestell ist etwas teurer. Jedoch würde man Kosten einsparen, da man nicht immer wieder neue Roll-Ups kaufen müsste eine Messewand ist um einiges stabiler und hat dementsprechend eine lange Lebensdauer. Kerstin Goebel will diesen Vorschlag bei der nächsten Sitzung miteinbringen.

TOP 11 T-Shirts

Kerstin Goebel erklärt, dass es aktuell FSR-Poloshirts gibt, jedoch gibt es ein Problem mit den Größen, denn es sind nicht alle ausreichend vorhanden und sie sind auch nicht wirklich passend. Deshalb schlägt sie vor neue bedrucken zu lassen, die man dann z.B. beim Poker-Cup anziehen könnte und man so gleich als FSR erkannt wird. Valentina Arena fragt nach, wer sich das Logo überlegt hat. Jan Diers und Florian Rappen berichten, dass dies schon vor ihrer Zeit geschehen ist. Britta Henseli und Valentina Arena berichten einstimmig, dass das Logo nichts über den FSR aussagt und man die Schrift nicht gut lesen kann. Florian Rappen erklärt, dass es beinahe semesterweise Diskussionen um ein neues Logo gibt, aktuell besteht aber ein Beschluss alles beim alten zu belassen. Wenn ein neues Logo erstellt werden soll, muss dies gut durchdacht werden, da man neue Visitenkarten, Briefpapier, Roll-Up usw. kaufen müsste. Valentina Arena argumentiert dafür diese Kosten auf sich zu nehmen, da man sehr oft darauf angesprochen wird. Britta Henseli stimmt ihr zu. Jan Diers erklärt, wenn man sich tatsächlich für ein neues Logo entscheidet wäre jetzt der richtige Zeitpunkt, da man jetzt auch eine neue Homepage erstellt und so ein komplett neuer Öffentlichkeitsauftritt geschaffen würde. Kerstin Goebel fügt hinzu, dass man das relativ zeitnah überlegen sollte, da man in diesem Semester noch Geld hat. Die T-Shirts wären damit vorerst verschoben.

Britta Henseli merkt an, dass außerdem eine einheitliche Schriftart bzw. ganzes Design für FSR Dokumente festgesetzt werden soll. Florian Rappen hakt ein und schlägt vor den Beschluss von letzter Woche ein Mediendesignreferat zu gründen zu streichen und stattdessen ein Repräsentationsreferat zu gründen. Dieses soll größer werden und sich langfristig um den Stil kümmern, aber auch die inhaltliche Gestaltung soll in die Aufgabenbereiche des Referates fallen.

Es kommt zur Abstimmung über die Errichtung des Repräsentationsreferates und die Auflösung des Medien-Design-Referates:

Dafür 3

Dagegen 0

Enthaltung 0

Damit ist der Beschluss angenommen und das Referat wird gegründet und das Medien-Design-Referat wird aufgelöst

Folgende Mitglieder melden sich freiwillig zur Mitarbeit:

Jan Diers, Britta Henseli, Florian Rappen und Luisa Ziegler

TOP 12 Kürzungen FSU

Florian Rappen erklärt, dass man letzte Woche über die Beteiligung an der Protestaktion zur Kürzung gesprochen hat, leider waren die Bemühungen Dozenten zum Mitmachen zu bewegen nicht erfolgreich. Michael Klatt und Anton Kopp berichten, dass die Dozenten sich für solche Aktionen nicht zur Verfügung stellen wollen. Es soll nochmal mit einigen anderen gesprochen werden, ob sich kurzfristig noch jemand finden lässt.

TOP 13 Berufungskommission

Florian Rappen berichtet, dass aufgrund eines formalen Fehlers möglicherweise zwei neue Mitglieder für die Berufungskommission Statistik gesucht würden. Dies muss heute geschehen, da vor der nächsten Fakultätsratssitzung keine FSR-Sitzung mehr ist. Michael Klatt und Katharina Lauth-Angermüller stellen sich freiwillig zur Verfügung.

TOP 14: Sonstiges

a) StuRa Haushalt

Michael Klatt fragt, ob es generell neue Dinge bei der Haushaltssituation des StuRa gibt. Außerdem fragt er nach welchem prozentualen Anteil die FSR-Kürzungen am gesamten Einsparungsvermögen des StuRa-Haushaltes ausmachen. Konkret, ob die FSRs prozentual stärker oder schwächer betroffen sind als Referate. Florian Rappen berichtet, dass der StuRa generell radikal sparen muss dafür gibt es mehrere Möglichkeiten. So könnte man beispielsweise die Kappungsgrenze verändern, eine Erhöhung der Semesterbeiträge fällt aber weg, da dies der Rektor strikt ablehnt. AGs sind von den Kürzungen nicht weiter betroffen, jedoch die Referate, diese wollen allerdings kein Geld abgeben. Einige Kompromisse bzw. Einsparungen

wurden dennoch schon besprochenen, so will das Akrützel zukünftig auf Farbe verzichten und mehr Werbung schalten, das Campusradio verzichtet auf Geld, aber CampusTV besteht weiterhin auf seinen Chefredakteur. Er berichtet weiter, dass es Stimmen im StuRa gibt, die fordern, dass man die Zuweisung von 4,20€ auf die Hälfte in Höhe von 2,10€ senkt. Michael Klatt fragt nach, was man dagegen tun kann. Florian Rappen erklärt, dass es morgen Abend ein Treffen gibt und er dazu einen Vortrag halten wird. Er fügt an, dass das vorrangige Problem die Rücklagen der FSRs sind. Nach morgen Abend kann man mehr sagen, aber grundsätzlich Uneinigkeit im StuRa herrscht.

b) Bürostühle

Es gibt noch keine Probeexemplare der Bürostühle

c) Nahverkehrsplanung

Michael Klatt berichtet über die Nahverkehrsplanung, die in Zusammenarbeit mit dem StuRa seit 2010 erstellt wurde. In Zukunft sollen einzelne Ortsteile miteinbezogen werden und Linien ausgebaut werden.

d) WiPäd

Am Mittwoch soll es ein Treffen wegen der Unstimmigkeiten mit dem WiPäd-Lehrstuhl mit dem Studiendekan, Prodekan und dem Team Qualität pro Lehre geben.

e) Wiwi-Cup

Jan Diers berichtet, dass der USV Interesse am Sommerfest zeigt, aber man sich ein Konzept zur Verknüpfung überlegen muss. Florian Rappen fragt nach woran das Interesse seitens des USV genau besteht. Jan Diers erklärt, dass das alles betrifft was über den sportlichen Teil hinausgeht betrifft. Hier ist eine Kooperation schwierig, da die beiden Interessen unterschiedlich sind. Weil die Veranstaltung sehr teuer werden kann ist eine Kooperation aber umso wichtiger.

Florian Rappen beendet die Sitzung um 22:08 Uhr.